

SBB

Internet: www.sbb.ch

Sitz: Bern

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Kotierung: nicht kotiert

Bundesbeteiligung: 100%

Verwaltungsrat: Monika Ribar (Präsidentin), Pierre-Alain Urech (Vizepräsident), Fabio Pedrina (Personalvertreter), Daniel Trolliet (Personalvertreter), Alexandra Post Quillet, Gregor Kasperkovitz, Beat Schwab, Erich Ammann, Véronique Gigon

CEO: Andreas Meyer

Ext. Revisionsstelle: Ernst&Young, Bern

Würdigung der Ergebnisse 2019 in Kürze

Im Jahr 2019 hat die SBB die strategischen Ziele des Bundesrates *teilweise erreicht*.

SBB konnte das von ihr gewohnte Qualitätsniveau im Bahnverkehr im Berichtsjahr nicht erreichen. Es kam zu einer Häufung von Störungen und Verspätungen mit negativen Auswirkungen auf die Reisenden. Dafür gab es mehrere Ursachen: die fehlenden Fernverkehrs-Doppelstockzüge, die vielen Bau- und Unterhaltsarbeiten auf dem Netz sowie die sehr starke Nachfrage im Personenverkehr (+5,8%). Entsprechend negativ entwickelte sich die Pünktlichkeit im Personenverkehr. Vor allem im 4. Quartal des Jahres 2019 sowie in den Regionen Mitte und West lagen die Pünktlichkeitswerte auf tiefem Niveau.

Das Jahresergebnis der SBB sank auf 463 Millionen Franken (Vorjahr CHF 568 Mio.). Die SBB AG erzielte damit das zweitbeste Ergebnis seit ihrer Gründung im Jahr 1999. Der Schuldendeckungsgrad erreichte das 6,3-fache des EBITDA. Der Bundesrat erwartet eine Begrenzung der verzinslichen Nettoverschuldung auf das 6,5-fache des EBITDA.

Beim Güterverkehr entwickelte sich die Nachfrage rückläufig und belastete auch das Ergebnis: SBB Cargo erzielte ein Ergebnis von 3 Millionen Franken. Die nachhaltige Sanierung und Weiterentwicklung von SBB Cargo bleibt herausfordernd. Die Vorgaben des Bundesrates, das Aktionariat von SBB Cargo AG zu öffnen sowie die Eigenständigkeit der Güterverkehrstochter innerhalb des Konzerns zu erhöhen, wurden erreicht. Die beschlossene Partnerschaft mit der SwissCombi AG kann erst nach einem positiven Entscheid der WEKO umgesetzt werden.

Im Infrastrukturbereich erforderten Betrieb und Substanzerhalt der stark belasteten Infrastruktur 2019 weiterhin viele Unterhaltsarbeiten. Gut ist die Leistungsbilanz bei den Immobilien.

Die personellen Ziele wurden insgesamt erreicht. Die SBB betreibt eine fortschrittliche und sozial verantwortliche Personalpolitik. Die Zufriedenheit der Mitarbeitenden blieb gegenüber der letzten Vollerhebung 2018 unverändert bei 66 Punkten.

Bei den Beteiligungen und Kooperationen ergaben sich gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Änderungen.

Kennzahlen	2019	2018
Finanzen und Personal		
Umsatz (Mio. CHF)	11 453	11 714
Konzerngewinn (Mio. CHF)	1 669	1 521
Bilanzsumme (Mio. CHF)	24 247	22 586
Eigenkapitalquote in %	36,6	34,4
Personalbestand (Vollzeitstellen)	19 317	19 845

Unternehmensspezifische Kennzahlen

Personalzufriedenheit (Punkte, max. 100)	66	66
Beförderte Personen (Mio. pro Tag)	1,32	1,25
Kundenpünktlichkeit (%)	89,5	90,1
Ergebnis Personenverkehr (Mio. CHF)	215	241
Ergebnis Güterverkehr (Mio. CHF)	3	13
Technischer Deckungsgrad PK in %	105,4	101,1
Ökonomischer Deckungsgrad PK in %	90,0	88,8

Bundesbeitrag und Gebühreneinnahmen

Bundesbeitrag (Mio. CHF)	2 430	2 370
Gebühren (Mio. CHF)	0	0

¹⁾ Abgeltungen und Investitionsbeiträge des Bundes für Infrastruktur, Regional-/Güterverkehr sowie für Behindertengesetz

A. Zielerreichung 2019*

1. Strategische Schwerpunkte

Personenverkehr: Entwicklung von attraktiven, sicheren, pünktlichen und qualitativ hochwertige Mobilitätslösungen; Förderung des öffentlichen Verkehrs, Erstellung eines marktorientierten Angebots.

Die Qualität der Leistungserbringung im Personenverkehr entsprach 2019 nicht den Erwartungen. Es kam zu einer Häufung von Störungen und Verspätungen mit negativen Auswirkungen auf die Reisenden. Diese Entwicklung hatte mehrere Gründe, dazu gehörten die fehlenden Fernverkehr-Doppelstockzüge sowie die vielen Bau- und Unterhaltsarbeiten auf dem Netz. Zudem führten Planungsfehler zu einem personellen Engpass beim Lokpersonal. Parallel dazu stieg die Verkehrsleistung im Personenverkehr (Fernverkehr, Regionalverkehr) gegenüber dem Vorjahr stark an (5,8%). Die Nachfrage in der Nebenverkehrszeit hat erstmals wieder stärker als in der Hauptverkehrszeit zugenommen. Dazu beigetragen haben auch die Sparbillette, mit welchen zum einen der motorisierte Individualverkehr auf den öffentlichen Verkehr und zum anderen der öffentliche Verkehr von stark auf schwach ausgelastete Züge gelenkt wird. Unbefriedigend

* Strategische Ziele: <https://www.uvek.admin.ch/uvek/de/home/uvek/bundesnahe-betriebe/sbb/strategische-ziele.html>

verlief weiterhin die Inbetriebnahme der neuen Fernverkehrs-Doppelstockzüge. Die bisher ausgelieferten Züge sind nur auf wenigen nachfrageschwächeren Verbindungen im Einsatz und erreichen im Betrieb nicht die geforderte Stabilität. Im internationalen Personenverkehr nahm die Verkehrsleistung nach einem Rückgang im Vorjahr um 7 Prozent zu. Insbesondere die Verkehrsleistung nach Frankreich, Österreich und Italien stieg stark an; nach Deutschland blieb die Nachfrage stabil.

Güterverkehr Schweiz: Marktorientiertes, eigenwirtschaftliches Angebot.

2019 war für die strategische Neuausrichtung von SBB Cargo ein wichtiges Jahr. Die Swiss Combi AG – bestehend aus den Logistikdienstleistern Planzer Holding, Camion Transport, Galliker Transport und Bertschi – beteiligt sich mit 35 Prozent an SBB Cargo, sofern die Wettbewerbskommission (WEKO) der Partnerschaft zustimmt. Die Partnerschaft mit dem Konsortium soll es SBB Cargo ermöglichen, neue Kunden für die Schienentransporte zu gewinnen, die Auslastung zu verbessern und so mehr Güter von der Strasse auf die Schiene zu verlagern. Der Entscheid der WEKO wird im 1. Quartal 2020 erwartet. Parallel dazu wurde die Besetzung des Verwaltungsrates von SBB Cargo angegangen. Mit diesem Vorgehen erfüllt die SBB die Vorgaben des Bundesrates, die Eigenständigkeit von SBB Cargo innerhalb des SBB-Konzerns zu erhöhen. SBB Cargo erreichte 2019 mit einem Ergebnis von 3,0 Millionen Franken knapp die Gewinnzone (Vorjahr CHF 12,9 Mio.).

Immobilien: Weiterentwicklung der Bahnhöfe zu attraktiven Mobilitätsdrehscheiben; Partizipation an Wertsteigerungen.

Gut ist die Leistungsbilanz bei den Immobilien. Zusammen mit den lokalen und kantonalen Behörden werden die Bahnhöfe und deren Umgebung mit der steigenden Zahl von Bahnreisenden und entsprechend den Ansprüchen der Kundinnen und Kunden weiterentwickelt. Die Kundenzufriedenheit an den Bahnhöfen ist auf hohem Niveau leicht gestiegen. Mit der Bewirtschaftung ihrer Immobilien erzielt SBB Immobilien einen positiven Beitrag an das Konzernergebnis.

Infrastruktur: Diskriminierungsfreies Trassenmanagement, effiziente Betriebsführung, kundenfreundliche Bahnzugänge; optimale Nutzung der Netzkapazitäten. Erhalt des Netz- und Anlagezustandes langfristig auf qualitativ hohen Stand.

Im Infrastrukturbereich hat die SBB 2019 erneut viele Unterhaltmassnahmen vorgenommen. Das negative Ergebnis von Infrastruktur Netz resultiert insbesondere aus dem Verzicht der SBB auf die Auszahlung der letzten Tranche des für 2019 in der Leistungsvereinbarung vorgesehenen Betriebsbeitrags (23 Mio.). Dieser Verlust wird gemäss gesetzlichen Vorgaben mit der Reserve gemäss Artikel 67 EBG verrechnet.

Pünktlichkeit

Die Kundenpünktlichkeit hat sich verschlechtert. Im Personenverkehr erreichten 89,5 Prozent aller Reisenden ihr Ziel mit weniger als drei Minuten Verspätung (Vorjahr 90,1 %). Unbefriedigend war die Pünktlichkeit vor allem im 4. Quartal des Jahres 2019 sowie in den Regionen Mitte und West. Hingegen hat sich die Ankunftspünktlichkeit der Güterzüge in der Schweiz mit 82,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr verbessert. Die Kundenzufriedenheit beim Personen- und Güterverkehr sowie bei Immobilien (Bahnhöfe) hat sich ebenfalls verbessert. Der Gesamtindex stieg von 75,0 auf 75,8 Punkte.

Sicherheit

Der Gesamtindex zur Bestimmung des Sicherheitsniveaus ist trotz einem Anstieg bei der Anzahl Arbeitsunfälle besser als im Vorjahr. Dieses Ergebnis wurde jedoch überschattet durch den tragischen Unfall eines Kundenbegleiters in Baden vom August 2019. Daraufhin hat die SBB das Programm «Sicuro!» lanciert, um die Sicherheit für Reisende und Mitarbeitende zu verbessern. Die SBB steht hierzu im engen Austausch mit dem Bundesamt für Verkehr. Weitere Fortschritte konnten bei den Umweltzielen (Energiesparprogramm und CO₂-Reduktion) erzielt werden.

2. Finanzielle Ziele

Langfristige Steigerung des Unternehmenswertes; branchenübliche Ergebnisse.

Das Jahresergebnis sank um 105 Millionen auf 463 Millionen Franken (Vorjahr CHF 568 Mio.). Die SBB AG erzielte damit das zweitbeste Ergebnis seit ihrer Gründung im Jahr 1999. Positiv wirkten die höhere Personenverkehrs- und Immobilienmieterträge; dämpfend wirkten der geringere Verkehrsertrag beim Güterverkehr, der Verzicht auf eine Tranche der Infrastrukturabgeltung sowie tiefere Verkaufserlöse der Sparte Immobilien. Der Bereich Immobilien leistete mit 339 Millionen Franken (vor Ausgleichszahlungen) den grössten Ergebnisbeitrag, gefolgt vom Personenverkehr mit einem Gewinn von 215 Millionen Franken. Die Division Infrastruktur verzeichnete ein Jahresergebnis von 22,5 Millionen (I-Netz -25 Mio.; I-Energie 47 Mio.), die Division SBB Cargo ein solches von 3,0 Millionen Franken. Aus dem Ergebnis von SBB Immobilien fließen 150 Millionen Franken als Ausgleichszahlung an die Infrastruktur und 178 Millionen Franken (Vorjahr: CHF 178 Mio.) wurden zur Rückzahlung von Darlehen aus der Pensionskassensanierung im Jahr 2007 (CHF 78 Mio. inkl. Zinsen) und der Pensionskassenstabilisierung im Jahr 2016 (CHF 100 Mio. inkl. Zinsen) eingesetzt. Die Produktivität im Güterverkehr konnte weiter verbessert werden; im Personenverkehr resultierte eine leichte Verschlechterung.

Nettoverschuldung von höchstens 6,5 x EBITDA

Die Investitionen konnten nicht vollständig aus den selbsterarbeiteten Mitteln finanziert werden. Aufgrund der hohen Investitionen in das Rollmaterial des

Personenverkehrs sowie in Anlageobjekte von Immobilien stieg die verzinsliche Nettoverschuldung im Vergleich zum Vorjahr um 293 Millionen auf 8,9 Milliarden Franken und erreichte das 6,3-fache des EBITDA. Damit wurde das Eignerziel erneut erreicht (Vorjahr 5,6). Der Bundesrat erwartet eine Begrenzung der verzinslichen Nettoverschuldung auf das 6,5-fache des EBITDA, wobei zeitweise Überschreitungen zulässig sind.

3. Personal- und vorsorgepolitische Ziele

Fortschrittliche, sozialverantwortliche Personalpolitik; attraktive Arbeitgeberin; zeitgemässe berufliche Grundbildung; nachhaltige Aus- und Weiterbildung.

Die SBB betreibt eine fortschrittliche und sozial verantwortliche Personalpolitik. Der Personalbestand nahm um 226 (0,7 %) auf 32'535 Vollzeitstellen zu. Am 1. Mai 2019 traten die neuen Gesamtarbeitsverträge SBB und SBB Cargo (GAV) in Kraft. Neu beträgt die Laufzeit drei statt wie bisher vier Jahre, um den sich schnell wandelnden Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen. Insgesamt absolvierten 1522 Lernende (rund 5 % des Mitarbeiterbestandes) eine Ausbildung bei der SBB. Die SBB fördert mit besonderen Programmen die Gesundheitskompetenz, die berufliche Wiedereingliederung sowie die Arbeitsmarktfähigkeit ihrer Mitarbeitenden und setzt sich für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein.

Bei der SBB gilt das Prinzip, gleiche Löhne für gleichwertige Aufgaben und Leistungen zu bezahlen. Anhand des Lohngleichheitsinstruments des Bundes (Logib) untersucht die SBB periodisch die Lohnstruktur auf Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Die Lohndifferenz zu Ungunsten der Frauen betrug 1,7 Prozent und lag damit deutlich unterhalb der Toleranzschwelle von 5 Prozent.

Die Personalzufriedenheit blieb gegenüber der letzten Vollerhebung 2018 unverändert bei 66 Punkten. Die Rücklaufquote betrug 72 Prozent.

Der Deckungsgrad der Pensionskasse SBB stieg im Berichtsjahr aufgrund der sehr guten Anlagerendite auf 105,4 Prozent (Vorjahr 101,1 %).

4. Kooperationen und Beteiligungen

Bei den Beteiligungen und Kooperationen ergaben sich im Berichtsjahr keine wesentlichen Änderungen. Die SBB konnte ihre Kooperationsstrategie weiter festigen. Die Ziele sind erreicht.

B. Bericht der Revisionsstelle

Die Revisionsstelle (Ernst & Young) empfiehlt mit Bericht vom 20. Februar 2020 der Generalversammlung, die Jahres- und Konzernrechnung 2019 zu genehmigen. Sie gelangt zum Schluss, dass die Konzernrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung

mit den Swiss GAAP FER vermittelt und dem schweizerischen Gesetz entspricht.

C. Anträge an Generalversammlung

Gemäss Bundesratsbeschluss vom 7. Juni 1999 über die Statuten der SBB werden die Aktionärsrechte des Bundes durch die Vorsteher des EFD und des UVEK gemeinsam wahrgenommen.

Die ordentliche Generalversammlung der SBB AG findet am 22. April 2020 in Bern statt. Der Verwaltungsrat beantragt,

1. den maximalen Betrag der Gesamtschädigung für das Jahr 2021 des Verwaltungsrates SBB von 1'066'829 CHF (inkl. VRP), der Verwaltungsratspräsidentin (VRP) SBB von 280'352 CHF sowie der Konzernleitung SBB von 5'645'355 CHF (inkl. Beiträge an die Grundversicherung PK SBB und die Kaderzusatzversicherung) zu genehmigen;
2. die Verwendung der von der Generalversammlung 2018 für das Geschäftsjahr 2019 genehmigten Höchstbeträge zur Kenntnis zu nehmen;
3. den Lagebericht, die Konzernrechnung SBB 2019 mit einem Gewinn von 463.5 MCHF und einer konsolidierten Bilanzsumme von 48'918.0 MCHF und die Jahresrechnung SBB AG 2019 mit einem Jahresgewinn von 424.1 MCHF und einer Bilanzsumme von 48'124.2 MCHF zu genehmigen und die Berichte der Revisionsstelle zur Konzernrechnung SBB und Jahresrechnung SBB AG sowie den umfassenden Bericht der Revisionsstelle an den Verwaltungsrat gemäss Art. 728b OR zur Kenntnis zu nehmen. Weiter beantragt der Verwaltungsrat, die Zuweisung von 10,9 MCHF Reserve gemäss Art. 36 PBG (Nachkalkulation Regionalverkehr), die Zuweisung an die freiwillige Gewinnreserve von 400.0 MCHF und einen Vortrag des verbleibenden Bilanzgewinns von 147.3 MCHF auf die neue Rechnung;
4. den Bilanzgewinn per 31. Dezember 2019 von 147,3 Millionen Franken auf die neue Rechnung vorzutragen (Jahresgewinn 2019: 424,1 Mio.; Gewinnvortrag Vorjahr 110,2 Mio.; Reserveentnahme gemäss Art. 67 EBG für Infrastruktur 23,9 Mio.; Reservezuweisung gemäss Art. 36 PBG für Regionaler Personenverkehr -10,9 Mio.);
5. den Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Konzernleitung für das Geschäftsjahr 2019, abgeschlossen per 31. Dezember 2019, Entlastung zu erteilen;
6. Monika Ribar, Alexandra Post Quillet, Gregor Kasperkovitz, Beat Schwab, Erich Ammann und Véronique Gigon werden für eine weitere Amtsdauer bis zur ordentlichen Generalversammlung 2022 gewählt,

Monika Ribar in ihrem Amt als Verwaltungsratspräsidentin bis zur ordentlichen Generalversammlung 2022 bestätigt. Die Amtsdauer von Pierre-Alain Urech, Daniel Troillet und Fabio Pedrina läuft noch bis zur ordentlichen Generalversammlung 2021;

D. Beschlüsse des Bundesrates

Der Bundesrat hat am 20. März 2020 das UVEK und das EFD beauftragt, den Anträgen des Verwaltungsrates an die Generalversammlung der SBB AG vom 22. April 2020 zuzustimmen.